

Büro der Stadtvertretung

Herrn Patrick Nemitz

- Im Hause -

Stellungnahme: Leitbild der Landeshauptstadt Schwerin 2030

Der Behindertenbeirat hat sich mit dem Leitbild 2030 der Landeshauptstadt Schwerin auseinandergesetzt und kommt zu folgender Einschätzung:

Schon als Vorwort sollte als Ziel die Steigerung der Lebensqualität Der Schweriner Bürger, aber auch von Menschen mit Behinderung, insbesondere die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung hervorgehoben werden. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft.

Zu 1. Kultur und Natur

S. 4: Kulturelle Bildung ohne Schranken gewährleisten

Hier wird von Chancengleichheit geredet, allerdings werden explizit nur „Menschen mit unterschiedlichen sozialen Voraussetzungen“ erwähnt. Menschen mit Beeinträchtigungen, z.B. körperlichen oder geistig – intellektuellen, finden keine Erwähnung. Dabei wären barrierefreie Zugänge für Menschen mit körperlichen oder Sinnesbehinderungen sowie Angebote in leichter Sprache für Menschen mit geistiger Behinderung enorm wichtig.

Zu 2. Tradition und Moderne

S.7: Das historische Stadtbild bewahren und erneuern und Zukunftsweisenden Klimagerechten Wohnungsbau ausweisen

Leider findet hier kein Verweis auf eines der wichtigsten Themen der nächsten 15 Jahre; barrierefreie Wohnungen für die alternde Bevölkerung.

Zu 3. Gesundheit und Erholung

S.10: Breitensport fördern

So lobenswert es ist, dass hier im 2. Anstrich an Menschen mit Behinderung, (bitte nicht; „behinderte Menschen“!) gedacht wurde, so diskussionswürdig ist die These, dass Menschen mit Behinderung spezielle Sportangebote brauchen. Das ist nicht das, was wir unter Inklusion verstehen! Menschen mit Behinderung sollten selbstverständlich den Sport, den sie betreiben möchten, in den Sportvereinen ihrer Wahl ausüben können. Hierzu braucht es aber noch eine Bewusstseinsänderung – nicht nur bei den Sportvereinen.

Zu 4. Überschaubarkeit und Größe

S.13: Schwerin als attraktiven Wohnstandort mit breitem Angebot weiterentwickeln

Sehr positiv: Hier sind die Bedarfe von Menschen mit Behinderung und älteren nicht mehr so mobilen Bürgerinnen und Bürgern mit bedacht worden.

Zu 5. Bürgerengagement und soziale Verantwortung

S. 14/15: Barrieren abbauen

Sehr guter Ansatz! Hier fehlen allerdings noch die Barrieren in den Köpfen; Vorurteile und Vorbehalte gegenüber Menschen mit Besonderheiten, mangelnde Offenheit für echte Begegnung und selbstverständliche Inklusion. Wo will die Stadt hier ansetzen, um Bewusstseinsänderungen herbeizuführen?

Im Abschnitt Gesundheitsversorgung in Bezug auf die Verbesserung der barrierefreien Erreichbarkeit der Arztpraxen möchten wir als Behindertenbeirat hinweisen. Außerdem im Abschnitt Mobilität in Bezug auf die Verbesserung der Wegebeschaffenheit für mobilitätseingeschränkte Bürger (Kopfsteinpflaster, zu enge Bürgersteige etc.).

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Stöör